Die 2. Batterie Feldartillerie-Regiments Nr. 47.

Am 18. November hatte die J. B. nach einem Vormarsch aus westlicher Richtung die Russen gegen Lodz zurückgedrängt. Die . . . J. B. hatte hierbei den Nordteil eines etwa 2 bis 3 Km. breiten Waldes erreicht, der sich noch etwa 4 Km. weit nach Süden erstreckte. Die südliche Hälfte des Waldes hielten die Russen noch besetzt, als die Dunkelheit hereinbrach. Die J. B. setzte ihren Angriff weiter fort und stieß bis zum Südrande des Waldes durch, der in einen nur etwa 1 Km. schmalen Streifen auslief. Die Reichhartruppen der Inf.-Brig. waren auf starken Widerstand gestoßen und befanden sich deshalb noch etwa 4 Km. hinter der weit nach Süden vorspringenden Waldecke. Die Lage der Inf.-Brig. war schwierig, da ihre Stellung an dem Rande des keilförmig vorgetriebenen Waldes von zwei Seiten umklammert war. Die russische Infanterie lag meist nicht weiter als 300 Meter vom Waldrand entfernt, und hatte sich über Nacht stark eingegraben. Der Besitz des Waldes war aber für das Fortschreiten des Angriffes der Anschlußtruppen von größter Wichtigkeit. Um der Infanterie hierbei einen Rückhalt zu bieten, erhielt die 2. Batterie des Feldartillerie-Regiments 47, Batterieführer Hauptmann Schilling, nachts Befehl, vor Tagesanbruch unter dem Schutze der Dunkelheit an der Südecke des Waldes in Stellung zu gehen. Der Wald war dort außerordentlich dicht, so daß die Geschütze durch die Bedienungsmannschaften bis an den vordersten Rand vorgeschoben werden mußten. Hierbei begann schon das feindliche Infanteriefeuer aus der Front und der rechten Flanke. Die Hälfte der Batterie hatte an der Waldecke die Front nach Süden, die andere Hälfte nach Westen. Die feindlichen Infanteriegeschosse durchschlugen bei der nahen Entfernung die Schutzschilde, so daß noch vor der Feuereröffnung starke Verluste eintraten. Die Bedienung tat aber trotzdem unerschrocken ihre Pflicht, so daß es bald gelang, sowohl die im Süden wie im Westen liegenden russischen Schützen zum Schweigen zu bringen. Hierdurch wurde die 1. Kompagnie Inf.-Regts. . . . entlastet, die dicht vor der Batterie im Schützengraben lag und ganz allein mit der Batterie zusammen den wichtigen Punkt zu halten hatte. Die nächsten Anschlußkompagnien lagen nach beiden Seiten hin etwa 600 Meter entfernt an dem weit zurückgebogenen Waldrande. — Bald nachdem die Batterie die erste Gefahr abgewehrt hatte, begann russische leichte und schwere Artillerie ein konzentrisches Feuer auf die Batterie, für die es eine Deckung nicht geben konnte. Bis 12 Uhr mittags dauerte das Feuer ohne Unterbrechung an. Der Batterieführer war gezwungen, das Feuer einzustellen und den Mannschaften zu befehlen, sich so gut als möglich zu decken, da die Verluste sich immer mehr häuften. Kurz nach 12 Uhr verstummten die russischen Batterien und von Süden her gingen die russischen Schützen, gefolgt von dichten Unterstützungstruppen, zum Sturm vor. Schnell wurde die arg verminderte Bedienung wieder an die Rohre gerufen und unter dem ungeschwächt aufgenommenen Feuer der Batterie brach der feindliche Sturmangriff unter ungeheuren Verlusten zusammen. Da vereinigte die russische Artillerie nochmals ihr Feuer auf die Batterie, das erneut zum Aufsuchen der Deckung zwang. Die Stellung der eigenen Infanterie schien unhaltbar. Sie mußte zum Teil in den Wald zurückgezogen werden. Bis 3 Uhr nachmittags hatte die Batterie 20 Mann an Toten und Verwundeten verloren, weit mehr als die Hälfte ihres in der Feuerlinie liegenden Bestandes. Die Geschütze hatten durch Sprengstücke und Sand stark gelitten, so daß ein Teil der Verschlüsse sich nicht mehr bewegen ließ. Ein Schutzschild war von 28 Kugeln durchschlagen. Da schwieg um 3 Uhr nachmittags die russische Artillerie zum zweitenmal und kurz darauf sprangen die im Westen liegenden russischen Schützen zum Sturm auf, gleichzeitig unterstützt durch das flankierende Feuer der im Süden liegenden russischen Infanterie. Kaum mehr als 1—2 Mann standen bei den einzelnen Geschützen zur Verfügung. Aber die wußten, welch verantwortungsvolle Aufgabe der Batterie zufiel. Das Feuer der Batterie lebte sofort mit derartiger Heftigkeit auf, daß die Russen nicht viel mehr als 100 Meter an Boden gewannen und abermals unter furchtbaren Verlusten zurückgeworfen wurden. Der Tag ging zur Neige. Der Besitz des Waldes war gesichert. Von der Bedienung hatten sich am meisten Unteroffizier Baus und Gefreiter Eisenträger ausgezeichnet. Sie waren am rechten Flügelzuge allein und führten dort allein das genau gerichtete und schnelle Feuer beim zweiten russischen Angriff durch, der hauptsächlich durch dieses Feuer zusammenbrach.

Halle und Umgebung.

Halle, 2. Juli.

Die Kriegsbeschädigtenfürsorge

hat in ihrem Unterrichtsausschuß eine Reihe wichtiger Fragen erörtert, um die besonderen Fürsorgemaßnahmen hinsichtlich des Kriegsbeschädigten-Unterrichts einheitlich zu regeln. Im Gegensatz zu anderen Städten wird Halle sich überwiegend auch in Zukunft auf die Fürsorge für die dauernd Beschädigten beschränken, dagegen die Verwundetenfürsorge den Lazaretten überlassen.

Die hallischen Unterrichtskurse für Kriegsbeschädigte sind in den allgemeinen und den beruflichen Fächern recht gut besetzt. Auch eine Bandagistenwerkstatt ist nunmehr in der Staatlich-Städtischen Handwerkerschule eingerichtet worden. Es werden dort Gipsabdrücke der verstümmelten Gliedmaßen hergestellt, nach denen unter sachkundiger Leitung Arbeitsklauen für Kriegsbeschädigte hergestellt werden. Für auswärtige Kriegsbeschädigte, die am Unterricht in Halle teilnehmen, sind einige hallische Pensionen eingerichtet worden, in die auch bereits Kriegsbeschädigte gelegt werden konnten. Für die erlaubten Kriegsbeschädigten ist gleichfalls ein Unterrichtskursus eingerichtet worden, der im Taubstummenheim in der Burgstraße abgehalten wird. Zu den bisherigen Kursen tritt noch ein landwirtschaftlicher Betriebskursus, der am Landwirtschaftlichen Institut der Universität veranstaltet wird.

Tagesordnung

für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

am 5. d. Mts., nachmittags 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Wahl eines Mitgliedes für die Verschönerungs-Deputation.
2. Einrichtung eines 2. Handelskursus.
3. Landenteignung Margareten-, Luisen- und Hedwigstraße.
4. Ausbau der Straße A zwischen Neuwerk und Kirchtor.
5. Ausbau der Friedensstraße zwischen Röderberg und Reilstraße.
6. Kanalisierung der Dölauer Straße.
7. Auflassung des Bauplatzes für die Petruskirche.
8. Petition betr. Verbreitung von Gerüchen durch die Cröllwitzer Papierfabrik.
9. Friedhofsordnung.
10. Gebrauchsordnung für die Feuerbestattungsanlage.
11. Entlastung der Rechnung betr. Neubau der Oberrealschule.
12. Entlastung der Rechnung betr. Pflasterungsfonds.
13. Entlastung der Rechnung betr. Sammler Wittekindstraße.
14. Entlastung der Rechnung betr. Handwerkerschule.
15. Entlastung der Rechnung betr. die v. Ritterische Stiftung.
16. Verwaltungskosten der Sparkasse.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Dr. Lembke.

Ausstellung für Verwundeten- und Krankenpflege im Kriege in Magdeburg.

IV.

Wir schließen heute unsere kurzen Wanderungen durch die großzügige Magdeburger Ausstellung, die am 4. Juli ihre Pforten schließt, indem wir noch einen Blick auf die Kriegsknüppelfürsorge werfen. Die große Zahl der Verstümmelungen, die der gegenwärtige Krieg hervorgerufen hat, macht in weitem Umfange zum Besten derselben das Einsetzen dieser Krüppelfürsorge erforderlich. Dank der Arbeit eines vollen Menschenalters kann sie reiche Erfahrungen aus ihrer Friedenstätigkeit darbieten, die in einer besonderen Abteilung unserer Ausstellung dem Beschauer vor Augen geführt werden. Da ist zunächst der Kriegskrüppel von dazumal, der Leiermann mit dem Stelzfuß, der bettelnd von Ort zu Ort zieht, und der Krüppel von heute, der nach dem Ausgleich seiner Verluste an der Werkbank steht und rüstig wie die anderen Menschen schafft. Die Prothesentechnik ist in der Lage, für verloren gegangene Glieder weitgehenden Ersatz durch künstliche zu schaffen. Da sehen wir Hände und Füße, Arme und Beine in großer Vollendung, so daß dem Träger nicht nur aus Schönheitsgründen eine Aushilfe gegeben wird, sondern eine wirkliche Unterstützung in seinem Berufe. Aber nicht in allen Fällen kommt es zum Verlust des zerschossenen Gliedes. In vielen wird es erhalten; aber es ist unbrauchbar geworden. Da gibt's allerlei Apparate, die steifen Gelenke geschmeidig zu machen, schiefe Glieder richtig zu stellen, beschädigte durch Ersatz auszugleichen. Man kann Sehnen, Muskeln und Nerven verpflanzen, sie spalten, zusammennähen oder trennen, je nachdem der Fall es erfordert. Zersplitterte Knochen bringt man durch Metall- oder Elfenbeineinlagen wieder zusammen. Wer sorgfältigen Einblick in die mannigfachen Darbietungen der Ausstellung zur Krüppelfürsorge nimmt, der versteht und unterstreicht das kühne Wort eines Vorkämpfers auf diesem Gebiete: Es gibt keine Krüppel mehr!

An 138 Stellen in Deutschland wird, wie eine Uebersicht nachweist, Krüppeln Rat und Hilfe erteilt, während 54 Krüppelheime sich mit der Arbeit an ihnen und mit ihrer Ausbildung beschäftigen. Von diesen, und zwar unter ihnen die größeren, gehören 24 der Inneren Mission an. Sie bilden einen besonderen Verband. Mit den Anstalten sind 221 Werkstätten verbunden, in denen im ganzen 51 Krüppelberufe gelehrt werden. Alle diese Einrichtungen stehen den Kriegskrüppeln zur Verfügung. Da kann es nicht fehlen, daß ein großes Stück des vorhandenen Elendes verschwindet und Tausende wieder in Reih und Glied der gesunden Menschen zurückkehren, um in fröhlichem Wettbewerb mit ihnen sich wieder das tägliche Brot zu verdienen. M. U.

168 472 Mk. für den Nationalen Frauendienst.

Es sind weiter eingegangen:

Bureau des Nationalen Frauendienstes: Frau Haberland 1 Mk., Frl. Bäumler 10 Mk., Kinder 1 Mk., Speisungen 6 Mk., Dr. K. 20 Mk., Frau Geheimrat Todt für die Arbeitsstube 10 Mk., für Speisungen 5 Mk., zusammen 53 Mk.

„Saale-Zeitung" und „Hallische Allgemeine Zeitung": Ablieferungen aus dem Verkauf von Kriegszeitungen und Spenden 578,55 Mk.

Bank für Handel und Industrie Filiale Halle a. S.: Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee" hier 100 Mk., dieselb 100 Mk., zusammen 200 Mk.

Mitteldeutsche Privat-Bank A.-G. Filiale Halle a. S.: J. H. 40 Mk., Prokurist F. Werner 5 Mk., zusammen 45 Mk.

Bankhaus H. F. Lehmann: A. D. 5 Mk.

Bankhaus Reinhold Steckner: L. Müller hier 100 Mk., Direktion des Stadttheaters (vertragsmäßiger Anteil am Ueberschuß der Stadttheaterspielzeit 1914/15) 1905 Mk., Verein der städtischen Beamten zu Halle 125 Mk., Angehörige der Reichspost- und Telegraphenverwaltung des Oberpostdirektionsbezirks Halle (7. Rate) 300 Mk., zusammen 2430 Mk.

Stadthauptkasse Halle: Städtische Maschinisten am Stadttheater 32 Mk., Verein der städtischen Beamten 200 Mk., Theune 10 Mk., zusammen 242 Mk.; Kupons per 1. Juli 1915 von 1000 Mk. 3½proz. Landschaftliche Central-Pfandbriefe 17,50 Mk. Insgesamt 3571,05 Mk.

Gesamtsumme bisher: 168 472,13 Mk.

Allen Gebern sagt die Vorsitzende Frau Oberbürgermeister Margarete Rive von Herzen Dank namens der hilfsbedürftigen Familien unserer Krieger.

Apollotheater.

Ins Apollotheater, wo bisher die Wiener Operette mit ihrer Lebensfreude, ihrer Walzerfreudigkeit geherrscht hatte, ist das Vaterländische Schauspiel eingezogen. Das Dresdener Residenz-Ensemble unter Leitung von Richard Flechsig hat Donnerstag seine Spieltätigkeit an unserem Operettentheater mit der „Soldatenbraut" von Edward Löwenburg eröffnet. Ein vaterländisches Volksstück mit Gesang aus dem Weltkrieg 1914/15 hat der Verfasser erläuternd das Schauspiel genannt. Leider hat damit, es muß gleich im voraus gesagt werden, die Spielleitung keinen guten Griff getan. Die „Soldatenbraut" gehört zum Schwächsten der patriotischen Literatur, die in dieser Kriegszeit die Spekulation auf Aktualität auf den literarischen Markt gebracht hat. Die etwas verbrauchte Fabel vom Bauernsohn, der ein armes Mädchen liebt und deshalb vom Vater verstoßen wird, ist hier mit dem Russeneinfall in Ostpreußen vermengt, bei dem schließlich der Sohn den Heldentod findet, die arme Braut und ihr Kind dem Schutz des jetzt reuigen Großbauern hinterlassend. Die Aktualität des Stoffes sollte die dramatische Handlung bewegen, die in einer Flut unnötiger Worte und Platzreiten ohne Ende zu epischer Breite zu verflachen droht. Stoff, Handlung und Dialog sind von fast geschickter Banalität. Im übrigen scheint der Verfasser seine Ortsstudien zu diesem Schauspiel weniger an den Masurischen Seen als am Tegern- oder Schliersee gemacht zu haben, denn der Blasius Paxenhuber, der Florian, die Toni und Röserl könnten höchstens aus Oberbayern nach der Ostmark eingewandert sein. Auch ist nicht anzunehmen, daß die Zitter ein ostpreußisches Nationalinstrument ist.

Richard Flechsig gab einen kernigen Bauern, der allerdings auch sein gut süddeutsches Temperament nicht immer verleugnen konnte. Frl. Flechsig war ein treuherziges, gutes Röserl, das sich jedoch beim Gebrauch bayerischen Dialektes wenig Skrupeln machte. Frl. Natalie Senta verkörperte gut die tragische Rolle der Soldatenbraut. Pitolli als Sohn des Großbauern, Arnold als Bauernknecht Hansl, Frl. Freiberg als Musikantenwitwe taten an ihrem Platz ihr Bestes. j. f.

Vom städtischen Verkauf der Fleischdauerwaren. Auf dem Schlachthof sind 6 Verkaufsstellen nebeneinander hergerichtet; hier walten Fleischer oder deren Frauen ihres Amtes, zerteilen und wiegen ab. Ein städtischer Angestellter nimmt das Geld dafür ein. Ein Kassenrendant hat die Oberaufsicht. Die Aufsicht über den Verkehr haben städtischerseits angestellte Herren, die bereitwilligst Auskunft geben und dafür Sorge tragen, daß eine Verkehrsstockung nicht eintritt. Verkauft wird gutgeräucherter Schinkenspeck, geräuchertes Bauchfleisch und frischgesalzenes Schweinefleisch (Bauch). Die zum Verkauf gelangende Ware ist durchgängig gut und wird herum auch gern gekauft. Die eingekochten Wurstwaren kommen erst später heraus; sie werden in Dosen abgegeben.

An der Universität in Halle befinden sich im laufenden Halbjahr 2080 Studierende (gegen 2855 im Vorjahre), darunter 122 (101) weibliche. Im einzelnen studieren: Evangelische Theologie 370, Rechtswissenschaft 302, Medizin 319, Zahnheilkunde 22, Philosophie, Philologie und Geschichte 476, Kameralia 288, Mathematik und Naturwissenschaften 285, Pharmazie 18. Mit 41 Hörern (darunter 14 weiblichen) beträgt die Gesamtbesucherzahl 2121. Im Kriegs- oder Sanitätsdienst stehen etwa 1500 Studierende.

Erhöhte Freigabe von Branntwein. Der Bundesrat hat die Verordnung über die Einschränkung der Trinkbranntweinerzeugung vom 31. März d. J. jetzt dahin abgeändert, daß statt der bisherigen 2 Proz. in den Monaten Juli, Aug., September je 4 Proz. der versteuerten Menge in den freien Verkehr überführt werden dürfen.

Ein Preisausschreiben zur Verbesserung der Ersatzglieder für Kriegsverstümmelte wird soeben von einem Ausschuß veröffentlicht, dem u. a. Dr. v. Hegel, der Oberpräsident der Provinz Sachsen, und Landeshauptmann Dr. Freiherr v. Wilmowski angehören. Das Preisausschreiben, das sich an die Abteilung für Kriegskrüppelfürsorge der gegenwärtig in Magdeburg befindlichen „Ausstellung für Verwundeten- und Kranken-Fürsorge im Kriege" anlehnt, bezweckt die Verbesserung der künstlichen Glieder, insbesondere die Vervollkommnung und weitere Ausbildung der Prothesentechnik. Für die drei brauchbarsten Verbesserungen, die dazu beitragen, die Erwerbstätigkeit des Prothesenträgers zu erhöhen, sind drei Preise in Höhe von 3000 Mk., 1500 Mk. und 500 Mk. festgesetzt. Die Einlieferung der Vorschläge und Zeichnungen oder Modelle hat bis zum 1. Oktober

Sommer-Ausverkauf – A. Huth & Co.

enthält unter anderem sehr grosse Posten

Gardinen, Deutsche u. echte Orient- **Teppiche,** Garten-, Balkon-, sowie Plüsch- u. Tuch- **Tischdecken, Diwandecken.**

Nur Barverkauf. **Ganz bedeutend zurückgesetzte Preise.** Kein Umtausch.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19150702031/fragment/page=0001

dieses Jahres zu erfolgen. Näheres über die weiteren Teilnahmebedingungen und über die Zusammensetzung des Preisrichterkollegiums gibt ein ausführliches Schreiben, das von der Magdeburger Geschäftsleitung der „Ausstellung für Verwundeten- und Kranken-Fürsorge im Kriege" (Bankier H. Zuckschwerdt) versandt wird.

Die Sonderverlustlisten des deutschen Heeres enthalten die in Kriegsgefangenschaft, im Lazarett oder auf dem Schlachtfelde verstorbenen Angehörigen des deutschen Heeres, über die zuverlässige Personalangaben fehlen. Es wird dringend gebeten, aufklärende Angaben schriftlich an das Zentral-Nachweisebüro des Kriegsministeriums, Referat II, U-Abteilung, Berlin NW. 7, Dorotheenstraße 48, gelangen zu lassen.

Die Rote-Kreuz-Medaille 3. Klasse erhielten die im hallischen Lazarettzug „O 1" fahrenden Sanitäter Emil Himburg und Paul Knobloch. Die beiden Ausgezeichneten sind Mitglieder der hiesigen Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz des 1870er Bahnhofs-Baracken-Vereins.

Ferienson derzüge zu ermäßigten Preisen nach München und dem bayerischen Hochland. Nach München und dem bayerischen Hochland werden auch in diesem Jahre von Dresden, Leipzig und Chemnitz aus Ferienson derzüge zu ermäßigten Preisen abgefertigt werden. Die Züge verlassen Leipzig Bayer. Bahnhof 7.35 Uhr abends, Dresden Hauptbahnhof 6.05 Uhr abends und Chemnitz Hauptbahnhof 8.55 Uhr abends am 14. Juli. Bei Bedarf werden von diesen drei Plätzen aus Vorzüge abgelassen werden, die 15—20 Min. vorher zur Abfertigung gelangen. Sämtliche Züge treffen in München am 15. Juli zwischen 6 und 7 Uhr morgens ein. Die Weiterfahrt nach dem bayerischen Hochland erfolgt mit den fahrplanmäßigen Zügen. Der Verkauf der Fahrkarten wird am 12. Juli mittags 12 Uhr geschlossen. Nähere Auskünfte durch die amtlichen Auskunftstellen in Dresden, Leipzig und Chemnitz, sowie durch das Oeffentliche Verkehrsbureau, Berlin W. 8, Unter den Linden 14, woselbst auch Werbeschriften an Interessenten kostenlos abgegeben werden.

Geschäftsjubiläum. Herr Paul Heinemann, Mitinhaber der Großfirma H. Proepper & Co., G. m. b. H. in Halle, beging gestern sein 25jähriges Geschäftsjubiläum. In rastloser Arbeit, voll starker Initiative und nachdrücklicher Tatkraft hat der Jubilar es verstanden, dem ihm geleiteten Unternehmen nicht nur in ganz Deutschland, sondern auch darüber hinaus im Auslande Bedeutung und Ansehen zu verschaffen. Bei dem Ernst der Zeit lag es nicht im Sinne des Jubilars, seinen Ehrentag mit lauter Freude zu begehen. Das hatte aber nicht hindern können, daß ihm entsprechend dem Ruje seiner Firma und der persönlichen Wertschätzung, der er sich im privaten und geschäftlichen Leben erfreut, von nah und fern Glückwünsche in reicher Zahl, Blumen-Arrangements und wertvolle Geschenke zugingen. Auch die Hallische Liedertafel, welcher der Jubilar mehr als 25 Jahre als singendes Mitglied angehört, ließ es sich nicht nehmen, ihrem bewährten Sangesbruder durch eine Abordnung des Vorstandes herzliche Glückwünsche darzubringen.

Geschäftsjubiläum. Die Firma Hermann Müller hier, Stahlwarenhandlung und Kunstschleiferei, Gr. Steinstraße 1/2, Leipziger Straße 20 und Schmeerstraße 7/8, konnte gestern auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Aus kleinen Anfängen heraus hat der Begründer sein Unternehmen durch Fleiß und fachmännische Kenntnisse und Rührigkeit zu einem der ersten seiner Branche in unserer Provinz auszugestalten gewußt.

Helena Forti, die auch in Halle bestbekannte große Sängerin, hat in der letzten „Tannhäuser"-Vorstellung der Dresdener Hofoper die Elisabeth und wegen Erkrankung einer Kollegin auch die Partie der Venus gesungen!

Als Reinertrag der „künstlerischen Morgenveranstaltung" vom Sonntag, den 27. Juni, konnten den hallischen Sammlungen für den Roten Halbmond 200 Mark überwiesen werden.

Kriegshilfe des Lehrerinnenvereins. Dem Jahresbericht des Lehrerinnenvereins entnehmen wir, daß seine Mitglieder seit Ausbruch des Krieges in jedem Vierteljahr eine Sammlung veranstaltet haben zur Linderung irgend einer Kriegsnot. Die erste Summe von 1200 Mark wurde dem Nationalen Frauendienst überwiesen, die zweite von 850 Mk. war für solche Privatlehrerinnen bestimmt, die durch den Krieg in Not geraten sind. Die dritte Sammlung von 880 Mk. fand zum Besten der aus den Grenzlanden und aus dem Auslande geflüchteten Lehrerinnen statt, und die letzte von 912 Mk. zur Unterstützung erblindeter Krieger aus der Provinz Sachsen. Es sind also bisher 3842 Mk. für Kriegszwecke aufgebracht worden. Was die Arbeitsleistung betrifft, so hat sich der Verein darin von Anfang an dem Nationalen Frauendienst angegliedert und arbeitet dort auf verschiedenen Gebieten. Eine Anzahl von Mitgliedern hat das Amt von Ermittlerinnen bei den um Unterstützung einkommenden Familien übernommen; andere arbeiten ständig in der Geschäftsstelle des Nationalen Frauendienstes, in dem Ausschuß für Unterstützungen, in der Kassenführung und in dem Pressausschuß, ferner in der Einrichtung der Frauenabende, deren bisher zwanzig in verschiedenen Gegenden der Stadt abgehalten worden sind, die sämtlich gut besucht waren. Mehrere Mitglieder, die an dem Rednerkursus für Volksernährung in Berlin teilgenommen hatten, haben zahlreiche Vorträge über Ernährungsfragen in Vereinen und Schulen in Halle und Umgegend gehalten.

Vom Radler umgestoßen. In der Magdeburger Straße wurde eine Witwe beim Verlassen eines Straßenbahnwagens von einem vorüberfahrenden Radfahrer umgestoßen. Da sie über innerliche Schmerzen klagte und ihre Wohnung nicht allein aufzusuchen vermochte, wurde sie in die in der Nähe befindliche Wohnung ihrer Tochter gebracht.

Synagogengemeinde. Freitag ab. 7½ Uhr, Sonnabend vorm. 8½ Uhr Gottesdienst, nachm. 3 Uhr Jugendgottesdienst.

Vereine und Versammlungen.

Der Verein ehemal. 10. Husaren von Halle und Umgegend hält am Sonntag, den 4. Juli, nachmittags 4 Uhr, im Vereinslokal „Hotel goldenes Schiffchen", Gr. Ulrichstraße, seine Generalversammlung mit wichtigen Punkten der Tagesordnung ab.

Christlicher Verein Junger Männer, Geiststr. 29. Sonntag abend 8 Uhr Vortrag von Herrn Dr. phil. Theele über: „Vier Monate als Armierungssoldat in Polen". Jeder junge Mann hat freien Zutritt.

Der Wöchnerinnen-Unterstützungsverein hält seine diesjährige Generalversammlung am Montag, den 5. d. Mts., nachm. 5 Uhr ab, und zwar im Saale des Marthahauses, Sophienstr. 6—8.

Lemberg—Halle in 8¾ Stunden.

Eine ausgezeichnete Flugleistung hat Leutnant v. Trotha ausgeführt, der, wie bereits kurz gemeldet, in seinem Flugzeug von Lemberg nach Halle geflogen ist.

Leutnant v. Trotha, der bei einer Fliegerabteilung bei Rawa Ruska stand, hatte Urlaub erhalten, der jedoch nicht allzu lange ausgedehnt war. Da nun für die Bahnfahrt durch Galizien und durch Deutschland der größte Teil des Urlaubes draufgegangen wäre, hat Leutnant v. Trotha, für die Reise ein Flugzeug benutzen zu dürfen, zumal ihn auch ein dienstlicher Auftrag in die Heimat zurückführte. Herr v. Trotha erhielt die Erlaubnis und verließ am Dienstag morgen um 4 Uhr mit seinem Beigeiter Leutnant v. Kade das Fliegerlager in Galizien. Hart an der Kampffront entlang fliegend, überflogen die beiden Offiziere Krakau, nahmen dann direkte Richtung nach Breslau und langten dort auf dem Militärflugplatz um 2 Uhr mittags an, nachdem sie die fast 600 Klm. lange Strecke in 5¾ Stunden zurückgelegt hatten. Nach Einnahme von Benzin flog Leutnant v. Trotha um 4 Uhr weiter und erreichte, über Görlitz—Dresden—Leipzig fliegend, das Gut seines Vaters in Schkopau-Collenbey gegen 7 Uhr abends. Am nächsten Morgen bestiegen die beiden Flieger ihre Maschine wieder und flogen nach Johannisthal weiter, wo sie infolge günstigen Rückenwindes schon nach einer Stunde und 5 Minuten anlangten.

Leutnant v. Trotha hat also für die ganze 1050 Km. lange Strecke nur eine reine Flugzeit von 9 Stunden 50 Minuten benötigt. Von Johannisthal aus wollen die beiden Offiziere wieder in direktem Fluge nach Lemberg zurückkehren.

Libbes Ana!

Libbes Ana unterdessen
Ganz hab ich Dir nich vergessen
Bitte sei nich bees auf mir
Weil ich schreib nich Brif auf Dir.

Ja der Packet, der war gutt
War jerr scheen der Wurscht von Blutt
Ann libb Ana der war fein'
Nur Pressowka muß noch sein

Schikke mirr nurr dann und wann
Komm ich wird geheirat dann.
Wie is Krieg hier willst Du wissen:
Nun das macht mir Kummernissen.

Is sich das nich Schweinerei
Halt ich grade Napf mit Brei
Stecke schon den Löffel ein
Fliggt sich Bombe zwischen Bein.

Ich wie Blitz um nexter Eck
Bombe platzt sich in das Dreck
In die scheene Erbsenbrei
Is sich das nich Schweinerei?

Schwarze Wolke Dreck und Duft
Fligg wie Haus hoch in der Luft.
Abber nix is mir passiert
Maria Josef Dank gebürt.

Gelipptes Ana wart auf mirr
Krigg aus, Antek kommt zu Dir
Tausend Male sei gegrüßet
Komm ich dann wird auch geküsset.

Kiß ich auch hier das Pappier
Siehst Du: Fleck das ist von mir
Kiß ihn ab — is Erbsenbrei —
Von mein Mund is auch dabei.

Dein gelipptes Antek.

NB. Libbes Ana vergiß nich auf nextes Packet, Kuß draußen und drin halbe Litter Pressowka.

(Offiziers-Stellvertreter Rosenthal.)

(Aus der Liller Kriegszeitung.)

Gerichtsverhandlungen.

Schwurgericht.

Halle, 1. Juli.

Wieder ins Zuchthaus.

Der so häufig vorbestrafte Kaufmann Lindner mußte sich wegen schwerer Fälschung öffentlicher Urkunden und Unterschlagung verantworten. Die Angelegenheit hatte bereits die vorige Schwurgerichtsperiode beschäftigt, mußte aber vertagt werden, da keine genügende Klarheit geschaffen werden konnte.

Lindner, der die hallischen Gerichte schon recht häufig beschäftigt hat, ist in Merseburg und in Halle eine bekannte Persönlichkeit. Durch die käufliche Uebernahme des Geschäftes von Binnseil war er sehr schlecht angekommen und mußte das Geschäft wieder aufgeben. In diese Zeit fällt der Ausbruch des Krieges. L. wollte dann ein großzügiges Kolonialwarengeschäft beginnen und stellte zu diesem Zwecke einen Angestellten ein. Dieser mußte 300 Mark Kaution stellen, die er nie wieder sehen sollte. Als Gehalt waren 150 Mk. monatlich ausgemacht, die in der ersten Zeit pünktlich ausgezahlt wurden. Zuletzt mußte der Angestellte L. vor dem Kaufmannsgericht verklagen, konnte aber nicht zu seinem Gelde kommen, da L. nichts besaß. Trotzdem spielte er sich gern als großer Geldmann auf, und so glaubte denn auch der Gastwirt G., da L. immer sehr nobel auftrat, daß es sich hier um einen Goldvogel handeln müsse. G. hatte, da er erst ein neues Haus gekauft hatte, sehr viel schriftliche Arbeiten, und war daher froh, als L. ihm anbot, diese Schreibereien kostenlos zu übernehmen, da er dann ja Beschäftigung für seinen jungen Mann habe. So entwickelte sich ein vertrauliches Verhältnis zwischen den beiden; G. ließ auch Postgeldsendungen und Einschreibebriefe durch L. erledigen. L. unterschlug dann einmal einen Betrag von 20, das andere Mal einen Betrag von 50 Mark und fälschte im Postquittungsbuch die Namen der Postbeamten. Außerdem, als G. einmal den L. prüfen wollte, ob dieser wirklich so viel Geld habe, und ihn bat, auf eingezahlende Beträge doch 150 Mark zu borgen und er, G., selbst 52 Mark dazugab, unterschlug L. diesen Betrag und gab das Postbuch nur gegen Drohungen heraus. G. zeigte L. an, der angab, die vorgenommenen Fälschungen rührten von G. oder dessen Freunden her. Er sei unschuldig. Die 52 Mark habe er nur behalten für erledigte Arbeiten und Porto. In der heutigen Verhandlung machte er geltend, daß alles nur ein Racheakt sei. G. hätte überhaupt nicht so viel Geld gehabt. G. legte sein Sparkassenbuch vor, aus dem hervorging, daß er zahlungsfähig war. Der als junger Mann bei L. angestellte A. sagte aus, daß L. versprochen habe, ihn in einem Hotel, das er für 240 000 Mark in Büschdorf baue, als Geschäftsführer anzustellen. Auch sonst habe er ihn immer belogen. L. verschleppte die Verhandlung durch fortwährende Anträge und verteidigte sich leidenschaftlich. Ein Schriftsachverständiger wies nach, daß die Fälschungen unbedingt von der Hand L.s herrührten. Der ärztliche Sachverständige hielt L. für einen minderwertigen Menschen, der Querulant sei. L. müsse jedoch für seine Handlungen verantwortlich gemacht werden. Den Geschworenen wurden 14 Fragen vorgelegt. Der Staatsanwalt hielt die Schuld des Angeklagte in allen Fällen für erwiesen und beantragte Bejahung der Schuldfragen unter Verneinung mildernder Umstände. Der Verteidiger suchte nachzuweisen, daß es sich nur um Unterschlagungen, nicht aber um Urkundenfälschungen handele. Er bat daher, nur solche anzunehmen. Dem Angeklagten seien unbedingt mildernde Umstände zuzubilligen.

Der Wahrspruch der Geschworenen lautete auf schuldig der Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug und auf Unterschlagung. Mildernde Umstände wurden verneint. Antragsgemäß wurde L. dann zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt. Außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zehn Jahren aberkannt. Gegen L. schwebt bereits wieder eine große Reihe von Voruntersuchungen, so daß L. wohl noch auf längere Zeit die Gerichte beschäftigen dürfte.

Predigt-Anzeigen.

5. Sonntag nach Trinitatis (4. Juli).

U. L. Frauen. Vorm. 8 Uhr Archidiak. Jahr. 10 Uhr Diakonus Knoblauch. (Kollekte für das Magdalenenasyl Zoar in Wolmirstedt.) 11¾ Uhr K.-G. in der Kirche, Archidiakonus Jahr.

Dom. Vorm. 10 Uhr Domprd. Konsistorialrat Joseph. Abendmahl, Domprd. Prof. D. Lang. (Sammlung für die weibliche Jugendpflege.) 11¾ Uhr K.-G., Domprd. Prof. D. Lang. Ab. 6 Uhr Domprd. Prof. D. Lang. — Freitag, den 9. Juli, ab. 8 Uhr, Kriegsbetstunde, Domprd. Konsistorialrat Joseph.

Akademischer Gottesdienst. Vorm. 8¼ Uhr Geh. Kirchenrat Prof. D. Eger (Domkirche).

Garnison-Kirche. Vorm. 10¼ Uhr Lic. Schniewind.

St. Moritz. Vorm. 8 Uhr Pastor Nerlich. 10 Uhr Gastpredigt des Herrn Pastor Voigt aus Friesack in der Mark. ½12 Uhr K.-G., Pastor Nerlich. — Donnerstag, den 8. Juli, ab. 8 Uhr Kriegsbetstunde, Pastor Nerlich. — Hospital: Vorm. ¾9 Uhr Oberpfarrer Keller.

St. Georgen. Vorm. 8 Uhr Pastor Dr. Wahldieck. 10 Uhr Pastor Hellmann; nachher Beichte u. Abendmahl, derselbe. K.-G.: Vorm. 11½ Uhr in der St. Georgskapelle, Pastor Gallert. 11½ Uhr in der Aula der Mittelschule Torstraße, Pastor Hellmann. 2 Uhr in der Kirche, Pastor Gallert. Vorm. 10 Uhr im Paul Riebeck-Stift, Pastor Gallert. — Dienstag nachm. 4 Uhr Hanna-Verein, Pastor Dr. Wahldieck. Mittwoch ab. 8 Uhr Kriegsbetstunde, Pastor Dr. Wahldieck; nachher Beichte u. Abendmahl, derselbe. Donnerstag nachm. 5 Uhr K.-G. in der Prov.-Blindenanstalt, Pastor Hellmann.

Johanneskirche. Vorm. 8 Uhr Pastor Faßmer. 10 Uhr Pastor Buß; nach der Predigt Abendmahlsfeier, Pastor Kindervater. 11¾ Uhr K.-G., Pastor Buß. 12¾ Uhr K.-G., Pastor Kindervater. Nachm. 2 Uhr K.-G., Pastor Faßmer. — Mittwoch ab. 8¼ Uhr Bibelstunde, Rudolf Haymitr. 37, Pastor Faßmer. Donnerstag ab. 6 Uhr Kriegsandacht, Pastor Faßmer.

Laurentiuskirche. Vorm. 8 Uhr Präditant Göblert. 10 Uhr Pastor Wagner. (Sammlung für das Magdalenenasyl Zoar in Wolmirstedt.) 11½ Uhr K.-G., derselbe. — Dienstag ab. 8 Uhr Kriegsbetstunde, Pastor Wagner. Donnerstag ab. 8 Uhr Vers. der konf. Mädchen (jüng. Abt.).

Stephanuskirche. Vorm. 8 Uhr Pastor Meinhof. 10 Uhr Pastor Dr. Hagemeyer. (Sammlung für das Magdalenenasyl Zoar in Wolmirstedt.) 11½ Uhr K.-G., derselbe. — Donnerstag ab. 8 Uhr Kriegsbetstunde, Pastor Dr. Hagemeyer.

Pauluskirche. Vorm. 8 Uhr Pfarrer Bach. 10 Uhr Pastor von Broecker (A.). ½12 Uhr K.-G., Pfarrer Bach. Nachm. 2 Uhr K.-G., Pastor von Broecker. — Mittwoch ab. 8 Uhr Kriegsbetstunde, Pastor Haberland. Freitag ab. 8¼ Uhr Gemeinschaftsstunde, Pfarrer Bach.

Diakonissenhaus. Vorm. 10 Uhr Pastor Hartmann.

St. Bartholomäus. Vorm 8 Uhr Pastor Arndt-Gutenberg. 10 Uhr Pastor Kunitz. 12 Uhr K.-G., Pastor Meltzer. — Mittwoch ab. 8 Uhr Kriegsbetstunde, Pastor Meltzer.

St. Petrus. Vorm. 10 Uhr Pastor Arndt-Gutenberg. ½12 Uhr K.-G., Pastor Kunitz.

St. Franziskus- und Elisabethkirche. Morgens 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. 9¾ Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Christenlehre und Predigt. Ab. 7½ Uhr Kriegsbittandacht. — Donnerstag abend 7½ Uhr Kriegsbittandacht; nachher Versammlung des Vincenzvereins.

St. Barbara-Kapelle in der Barbarastraße. Vorm. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Segensandacht.

St. Norbertkirche. Früh 7 Uhr Austeilung der hl. Kommunion. Vorm. 8 Uhr Frühmesse mit Homilie. ¾10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Christenlehre mit Andacht. — Wochentags 7 Uhr hl. Messe. Mittwoch ab. 7½ Uhr Kriegsbittandacht.

Evangel.-Luther. Gemeinde, Mauerstr. 7. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. ½3 Uhr Kriegsbetstunde.

Christliche Gemeinschaft (in der Landesskirche), Margaretenstr. 5 — gegenüber der Feuerwache. Vorm. 11½ Uhr Kinderstunde. Nachm. 4½ Uhr Waldgottesdienst. Ab. 8¼ Uhr biblischer Vortrag. Mittwoch ab. 8½ Uhr Vereinigung junger Mädchen. Donnerstag ab. 8½ Uhr Bibelbetrachtung.

Friedenskirche der Gemeinde getaufter Christen (Baptisten), Ludwig Wuchererstr. 39. Vorm. 9 Uhr Gebetsandacht im kleinen Saale. 9½ Uhr Gottesdienst, Prediger Klinger. 11—12 Uhr K.-G. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst, derselbe. Anschließend Abendmahlsfeier. Mittwoch ab. 8¼ Uhr Kriegsbetstunde, Prediger Klinger. — Mietleben, Quellgasse 22 c: Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst, 11—12 Uhr K.-G. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst. Donnerstag ab. 7½ Uhr Versammlung, Pred. Klinger.

Methodistengemeinde, Magdeburger Straße 27. Vorm. ½10 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Sonntagsschule. Ab. 8 Uhr Gottesdienst. — Dienstag ab. ½9 Uhr Uebung des Gem. Chors. Mittwoch ab. ½9 Uhr Missionsverein. Donnerstag ab. ½9 Uhr Bibelstunde.

Halle-Trotha. Vorm. 10 Uhr Pastor Jenrich. ¾12 Uhr K.-G., derselbe. — Mittwoch ab. 8 Uhr Kriegsbetstunde, Pastor Hobbing. Donnerstag ab. 8 Uhr Bibelstunde.

Seeben. Vorm. 10 Uhr Pastor Hobbing. 1 Uhr K.-G., derselbe. — Mittwoch ab. 8 Uhr Kriegsbetstunde, Pastor Jenrich.

Ammendorf. Vorm. 9 Uhr Pastor Balthasar. — Montag abend Jungfrauenverein. Mittwoch ab. 8 Uhr Kriegsbetstunde, Pastor Balthasar.

Beesen. Vorm. 11 Uhr Gottesdienst, Pastor Balthasar.

Radewell. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Dies-Lettin.

Dölau. Vorm. ½9 Uhr Lesegottesdienst. — Donnerstag 4 Uhr Kriegsbetstunde, Pastor Dies.

Lettin. Vorm. 11 Uhr Lesegottesdienst. — Mittwoch ab. 8 Uhr Kriegsbetstunde, Pastor Dies.

Kirchliche Vereine.

Mariengemeinde. Jünglingsverein: Sonntag ab. 8 Uhr Vers. im Sitzungszimmer An der Marienkirche 3. Donnerstag fällt das Turnen in der Schule Hermannstr. aus. — Jungfrauenverein: Sonntag ab 8 Uhr jüng. Abteil., Donnerstag ab. 8 Uhr ält. Abteil. im Konfirmandenzimmer An der Marienkirche 1. — Müttons-Nähverein: Mittwoch ab. 8 Uhr im Sitzungszimmer. Eingang An der Marienkirche 1. — Evangel. Mädchenverein: Sonntag ab. 8 Uhr Sophienstr. 6 (Marthahaus).

Ulrichsgemeinde. Ev. Männer-, Jünglings- und Jugendverein, Charlottenstr. 15. Sonntag ab. 8 Uhr. Dienstag ab 8 Uhr ält. Abteil. Mittwoch ab. 8 Uhr jüng. Abt. 9½ Uhr Bibelstunde. Freitag abend 8½ Uhr Sangesabteilung. Pastor Richter. — Evangel. Jungfrauenverein an St. Ulrich: Montag von 5 bis 7 Uhr Kleine Markerstr. 1, Pastor Richter. — Missionsverein: Freitag nachmittag 3 Uhr Franckestraße 1, Pastor Richter. — Franck. Jünglingsverein an St. Ulrich: Sonntag nachm. 3 Uhr Turnspiele auf dem Sandanger. Abends 7½ Uhr Versammlung Charlottenstraße 19. Sonnabend abend 8 Uhr Turnabteil., Turnhalle des Reg.-Realgymnasiums in der Friesenstraße, und 6½ Uhr Sangesabt., Mauerstr. 7, Pastor Heintze. — Ev. Jungfrauenverein Montag ab. 8 Uhr Kl. Märkerstr. 1, Pastor Heintze. — Jugendverein im Ostbezirk: Sonntag ab. 7—8 Uhr Freiimfelderstr. 118. — Jung. Mädchenverein: Montag ab. 8 Uhr daselbst.

Domgemeinde. Jugendverein: Sonntag ab. 7½ Uhr u. Mittwoch ab. 8 Uhr Kl. Klausstr. 12. — Jungfrauenverein, ältere Abt.: Dienstag v. 8—10 Uhr Kl. Klausstr. 12; jüng. Abt.: Montag v. 8—9½ Uhr Kl. Klausstr. 12. — Biblische Besprechung: Dienstag ab. 8½ Uhr Kl. Klausstr. 12. — Domkirchenchor: Freitag ab. 8 Uhr Uebungsstunde, Kl. Klausstr. 12. — Missionsnähverein: Sonntag nachm. 3½ Uhr Kl. Klausstr. 12.

Georgengemeinde. Evang. Verein junger Männer zu St. Georgen (Pastor Gallert): Sonntag ab. ½8 Uhr Vereinsabend im Gemeindehause. — Versammlung der konf. jungen Mädchen zu St.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19150702031/fragment/page=0002

Georgen (Pastor Hellmann): Donnerstag ab. 8 Uhr im Gemeindehause.

Moritzgemeinde. Jugendverein: Sonntag ab. 8 Uhr Versammlung in der Herberge zur Heimat. — Jungfrauenverein: Montag ab. 8 Uhr Versammlung in der Herberge zur Heimat, Mauerstraße 7.

Neumarktgemeinde (Laurentius und Stephanus). Jungfrauenverein (ält. Abt.): Sonntag ab. 7 Uhr im Gemeindehause. — Jugendverein: Sonntag ab. 8 Uhr im Gemeindehause, Pastor Dr. Hagemeyer.

Paulusgemeinde. Jugendverein: Sonntag ab. 8 Uhr Pastor von Broecker. Mittwoch ab. 8 Uhr Turnen in der Turnhalle des Stadtgymnasiums. — Jünglingsverein: Sonntag abend 7½ Uhr Pastor Haberland. Dienstag ab. ½9 Uhr Bibelstunde. — Jungfrauenverein 1: Dienstag ab. 8 Uhr; II: Dienstag ab. 8 Uhr auf dem Spielplatz der Peißnitz. — Kriegs-Arbeitsstunde: Donnerstag ½4—½6 Uhr. — Blaues Kreuz: Sonnabend ab. 8½ Uhr Diakon Deubel.

Johannesgemeinde. Pastor Faßmer: Versammlungsräume Rud.-Hanmstr. 37: Jugendbund Abt. jung. Männer: Sonntag nachm. 4 Uhr Jugendbundstunde. — Abteil. jung. Mädchen: Donnerstag ab. 8¼ Uhr Jugendbundstunde. — Pastor Buß: Versammlungsräume Merseburger Straße 153. Eingang Pfännerhöhe: Sonntag nachm. 4 Uhr Jungfrauenverein. Sonntag ab. 8 Uhr Jünglingsverein. — Gesangverein der Johannesgemeinde: Montag ab. 8½ Uhr Uebungsstunde, Merseburger Straße 10. — Frauenhilfsverein der Johannesgemeinde: Mittwoch nachm. 3¼ Uhr Versammlung Lindenstr. 78 I. Pastor Buß

Bartholomäusgemeinde. Evangel. Männer- u. Jünglingsverein: Sonntag ab. 7—9 Uhr jüngere u. 8—10 Uhr Alt. Abteilung. Mittwoch ab. 8 Uhr beide Abt. Versamml., Pestalozzistr. 4. — Ev. Frauen- und Jungfrauenverein (St. Bartholomäus): Sonntag ab. ½8 Uhr Versammlung, Donnerstag ab. ½8 Uhr Lesabend, Pestalozzistr. 4. — Evangel. Frauen- und Jungfrauenverein (St. Petrus): Sonntag ab. ½8 Uhr Versammlung. — Nähverein: Montag nachm. ¼4 Uhr im 2. Pfarrhaus, Friedenstr. 35.

Baptisten-Gemeinde. Männer- u. Jünglingsverein: Sonntag ab. 8 Uhr Geschäftsstunde.

Halle-Trotha. Jungfrauenverein: Dienstag ab. 8 Uhr Versamml. im Pfarrhaus.

Evang. Stadtmission, Weidenplan 4. Sonntag ab. 8¼ Uhr Vortrag. Redner: Pastor Winterberg. Sonntag nachm. 5 Uhr Verein junger Mädchen. Dienstag abend 8¼ Uhr Bibelstunde. Mittwoch abend 8¼ Uhr Christlicher Verein junger Mädchen. Freitag ab. 8½ Uhr allgemeine Kriegsbetstunde. Sonnabend ab. 8½ Uhr Familienblaukreuzverf. Weidenplan 4, Glaucharstraße 73, Hohenzollernstr. 11, Schmiedestr. 21; dasselbe Freitags Pestalozzistr. 4. — Filiale Schmiedestraße 21: Donnerstag ab. 8½ Uhr Bibelstunde. — Böllberg (bei Wirt Leonhardt): Donnerstag ab. 8¼ Uhr Bibelstunde.

Bund Hallischer Gemeinschaften.

1. Domgemeinschaft, Kl. Klausstr. 12: Dienstag ab. 8½ Uhr biblische Besprechung.
2. Gemeinschaft der Johannesgemeinde, Rud. Hanmstr. 37: Sonntag ab. 8¼ Uhr allgemeine Gemeinschaftsstunde. Montag ab. 8¼ Uhr für Männer. Dienstag nachm. 3½ Uhr für Frauen.
3. Paulus-Gemeinschaft, Hohenzollernstraße 11: Dienstag ab. 8¼ Uhr Gemeinschaftsstunde.
4. Gemeinschaft der Evangel. Stadtmission, Weidenplan 4: Dienstag ab. 8¼ Uhr biblische Besprechung.

Hallischer Wetterbericht.

	1. Juli 9 Uhr abends	2. Juli 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	753.5	758.0
Thermometer Celsius	+20,7	+15,0
Rel. Feuchtigkeit %	50%	73%
Wind	N 3	NW 4

Maximum der Temperatur am 1. Juli: +25.0° C.
Minimum in der Nacht vom 1. Juli zum 2. Juli: +13.3° C.
Niederschläge am 2. Juli 7 Uhr morgens: 0.0 mm.

Wasserwärme am 2. Juli 1915: 21° C., mitgeteilt von E. Hoffmanns Badeanstalt.

Provinzial-Nachrichten.

□ **Könnern,** 1. Juli. (Jubiläen.) Der Prokurist der hiesigen Aktien-Malzfabrik, Wilhelm Fiering, konnte heute sein 25jähriges Dienstjubiläum begehen. Der Siedemeister Hoppe auf hiesiger Aktien-Zuckerfabrik konnte heute auf eine 25jährige Dienstzeit zurückblicken. Der Jubilar erhielt von der Handelskammer Halle ein Diplom.

w. **Aschersleben,** 1. Juli. (Neues Kinderheim. — Feldsträuber.) In diesen Tagen findet die Eröffnung der neuerbauten Kinderheilstätte der Frauenhilfe statt, womit eine lange gewünschte und sehr begrüßenswerte Neuerung geschaffen ist; gewährt sie doch Raum zur Aufnahme von 50 skrophelkranken und schwächlichen Kindern. Aufnahme finden nicht nur hiesige, sondern auch auswärtige Kinder im Alter von 4—12 bezw. 16 Jahren. — Abermals konnte hier ein Feldsträuber in der Person des früheren Hausburschen F. überführt werden, der erst seit Wochenfrist als Postaushelfer beschäftigt war. Bei der Haussuchung wurde noch ein Teil des Gestohlenen beschlagnahmt.

Blankenburg, 1. Juli. (Bei der Wahl eines Stadtverordneten) der dritten Wählerklasse für den trotz zweimaliger Wiederwahl von seiner vorgesetzten Behörde nicht bestätigten Lehrer Franz Reinert wurde der Parteisekretär Gustav Flemming (Sozialdemokrat) mit 117 Stimmen gewählt, während 75 Stimmen auf den Tischlermeister Gustav Braune entfielen. Ein großer Teil der Mitglieder der hiesigen Beamten-Vereinigung hatte sich einer Stimmabgabe enthalten.

Leipzig, 1. Juli. (Bierpreise in Bahnhofswirtschaften.) Mit Rücksicht auf die allgemeine Erhöhung der Bierbezugspreise hat die Sächsische Staatseisenbahnverwaltung die Bierpreise für ihre Bahnhofswirtschaften bis auf weiteres anderweitig festgesetzt. Demnach kosten jetzt 0,35 Liter einfaches Bier 10 Pfg., 0,4 Liter einheimisches Lager- und Böhmisch-Bier 20 Pfg., 0,3 Liter 15 Pfg., 0,15 Liter 10 Pfg.; 0,4 Liter echtes Bayerisches und Böhmisches (Pilsener) Bier 28 Pfg., 0,35 Liter 25 Pfg., 0,2 Liter 17 Pfg. Die Preise gelten als Höchstpreise. Es bleibt den Bahnhofswirten unbenommen, niedrigere Preise nach Lage der örtlichen Verhältnisse zu verlangen. Die Preisverzeichnisse müssen in den Warte- und Erfrischungsräumen so ausgehängt werden, daß sie von den Reisenden ohne Mühe gelesen werden können.

Magdeburg, 1. Juli. (Mit der Ernte von Frühkartoffeln) ist in der Neustädter Feldflur begonnen worden. Der Ertrag ist für den Morgen zwischen 35—50 Zentner. Der Preis setzte mit 9 Mark ein.

Besuch einer englischen Munitionsfabrik.

(Siebzig Paar Hände. — Was die Fabrik vor Ausbruch des Krieges herstellte. — Ein friedliches Bild. — Der Soldat mit dem Bajonett. — Komplizierte Maschinen. — Wie das Geschoß entsteht. — Der Mangel an Arbeitern in Birmingham. — Bequemlichkeiten für die Angestellten. — Eine erfolglose Mahnung.)

Wenn die Briten wieder einmal von den Deutschen ordentliche Schläge bekommen haben, so geht ein lautes Heulen durch die englische Presse, daß einzig und allein der immer fühlbarer werdende Mangel an Munition an diesen unangenehmen Ereignissen schuld sei. Man ist sich zwar im Volke vollkommen klar darüber, daß dies nicht der einzige Grund der frankobritischen Niederlagen ist, aber das Kind muß ja schließlich einen Namen haben und die Militärbehörden können ja nicht offen zugeben, daß es in erster Linie der mangelnde Geist in der britischen Armee ist, der die Mißerfolge herbeiführt. Im „Daily Chronicle" findet sich nun, wie die „B. N. N." schreiben, ein Artikel aus der Feder von Mona Dunlop, der einen Besuch in einer englischen Munitionsfabrik schildert.

Vor einigen Tagen stattete ich einer solchen Fabrik einen Besuch ab, in der im Laufe einer Woche eine Million dieser todbringenden kleinen Geschosse hergestellt werden. Man denke — eine Million Kugeln in der Woche und noch dazu in einer Fabrik, die sich vor Ausbruch des furchtbarsten aller Kriege ausschließlich mit der Herstellung von Jagdpatronen beschäftigte! Man muß bedenken, welche Schwierigkeiten damit verknüpft waren, als man daran ging, den Zweck dieses weitläufigen Gebäudes vollkommen umzuändern. An der Stelle, wo früher Kugeln gegossen wurden, die nur für Hirsche, Rehe, Hasen und anderes Wild bestimmt waren, werden nunmehr Kugeln erzeugt, die für edleres Wild bestimmt sind. Von außen präsentiert sich diese Fabrik sehr harmlos, und niemand würde ahnen, welchem Zwecke sie dient. Sie steht auf einem Hügel und ist von Kastanien- und Lindenbäumen friedlich umgeben. Nichts ist imstande, einen friedfertigeren Eindruck zu machen, als dieses weitläufige, weißangestrichene Gebäude mit dem hohen Holztor. Aber wenn sich die Tür auf unser Läuten plötzlich auftut und wir uns einem baumlangen Tommy mit aufgepflanztem Bajonett gegenübersehen, der uns forschend, ja beinahe drohend unter seiner hohen Bärenmütze anstarrt, vergeht blitzschnell der angenehme Eindruck, den wir von dem Hause empfangen haben, und wir werden jählings an die Schrecken des Krieges erinnert.

In den Höfen, durch die wir schreiten, sehen wir ebenfalls überall Soldaten und zahlreiche Arbeiterinnen, die blaue Kittel tragen. Es ist ein ewiges Kommen und Gehen, ein Hasten und Jagen, und man sieht auch hier besonders, daß Zeit Geld ist. Aus einer der im Erdgeschoß liegenden Werkstätten ertönt leises Geräusch, das entfernt an das Summen zahlreicher Bienen gemahnt. Wir betreten den nächstgelegenen Raum und vergessen sofort, daß es auf der Welt noch einen anderen Zweck gibt, als die Herstellung von Munition.

Ein tiefes Summen und Brummen, lautes Knirschen und Rollen, Maschinen, die dröhnen und stöhnen, und Männer und Frauen, die emsig damit beschäftigt sind, Munition herzustellen — das ist der Eindruck, der sich uns bietet. Der Friede, der uns vor unserem Eintritt durch die liebliche Landschaft vorgespiegelt wurde, ist aus diesen Räumen verbannt. Wir treten näher und lassen uns von dem alten Vorarbeiter, der, bevor er hierher kam, viele Jahre in einer staatlichen Munitionsfabrik angestellt war, erklären, welche Phasen eine Kugel zu durchlaufen hat, bevor man sagen kann, daß sie „gebrauchsfertig" sei. Wenn das Geschoß seine Reise durch die Fabrik anfängt, wenn es am Beginn seiner Laufbahn steht, so sieht es wie ein kleiner, hohler Zylinder aus, ist einen halben Inch lang und hat den Umfang eines Schillings. Nachdem diese Hülle weißglühend gemacht worden ist, gelangt es in eine Reihe sehr komplizierter Maschinen, die es anstückeln und überall um einen Inch verlängern. Andere Maschinen schneiden es dann in die richtige Länge, bis es in einer Maschine mit dem Ende versehen wird.

Nachdem die Außenhülle vollkommen fertiggestellt ist, kommt das Innere des Geschosses an die Reihe. Auch dafür gibt es mehrere wundervoll exakt und präzise arbeitende Maschinen. Aber dann ist das Geschoß keineswegs fertig. Immer wieder muß es geglättet und bearbeitet werden, bevor man sagen kann, daß es zur Weiterbehandlung durch menschliche Hände geeignet ist. Mit erstaunlicher Geschwindigkeit prüfen Frauenhände dann jeden einzelnen Teil des Geschosses, probieren, ob alles stimmt und dann erst kann man daran gehen, die Kugeln auszuprobieren. Einige werden probeweise abgefeuert. Einige aus Gewehren, andere aus Maschinengewehren und erst, wenn man sich davon überzeugt hat, daß die ganze Serie, der man Stichproben entnommen hat, gelungen ist, werden die Geschosse in große Kisten verpackt und sodann verschickt, um Tod und Verderben in die Reihen der Feinde zu tragen. Aber auch in den Kasernen werden noch einmal Stichproben gemacht.

Ich fragte mich, als ich die Leute bei dieser Arbeit sah, ob sie in dem Augenblick, wenn sie die Kugeln herstellen, sich darüber klar sind, was alles von ihrer Geschicklichkeit und Ausdauer abhängt. Das Leben von Tausenden, nein, Hunderttausenden von Menschen, ja vielleicht sogar der Sieg oder der Untergang einer Nation. Ich wunderte mich darüber, mit welcher Geschicklichkeit und unermüdlichen Ruhe all diese Männer und Frauen an der Arbeit sind; ich konnte es nicht begreifen, daß sie keine Anzeichen von Müdigkeit verrieten, wo sie doch, wie man mir mitteilte, ununterbrochen 15 Stunden hindurch arbeiten. Ja, wenn es von diesen tapferen Männern und Frauen allein abhinge, wären wir ohne Sorge. Aber es ist nicht allein maßgebend, ob diese Leute fleißig oder faul sind. Der Hauptgrund für unsere Besorgnisse ist der Mangel an Material. Selbst in Birmingham, wo sich die größten unserer Munitionsfabriken befinden, wird über diesen Mangel empfindlich geklagt und dies ist es auch, was uns fehlt und was unbedingt verschafft werden muß, koste es, was es wolle.

Während hier in dieser Fabrik die Arbeiter und besonders die Arbeiterinnen, wie erwähnt, außerordentlich zahlreich zur Stelle waren, machte sich in Birmingham ein Mangel an Personal ebenfalls bemerkbar. Daher ist es unsere Pflicht, ob wir nun arm oder reich, hoch oder niedrig sind, mitzuhelfen an dem großen Werke. Auch für das Wohlbefinden der Arbeiter und Arbeiterinnen in der Fabrik ist in jeder Weise hervorragend gesorgt. Es gibt große luftige Räume, in denen sie ihre gut und reichlich zubereiteten Mahlzeiten einnehmen, Bäder und ein schattiger Garten sorgen für ihre Erholung nach der mühevollen und manchmal sogar gefährlichen Arbeit.

Auch Lesezimmer gibt es, in denen sie sich in ihren Mußestunden über die neuesten Ereignisse auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen informieren können. Die Arbeitsräume selbst sind hoch und luftig und vollkommen rein gehalten. Auch ein Miniaturspital befindet sich in der Nähe des Fabrikgebäudes, in dem eine vollkommen ausgebildete Krankenschwester ihres Amtes waltet, denn es ist schon zu wiederholten Malen vorgekommen, daß sich die Arbeiter verletzten und schnelles Verbinden der zum Glück nie gefährlichen Wunden nötig war. Mehrere Wagen warten am Abend, um jene Angestellten, die weit von der Fabrik entfernt wohnen, nach Hause zu bringen. Ich war sehr erstaunt, als ich bemerkte, daß die Frauen entschieden in der Ueberzahl sind und die Männer nicht sehr zahlreich vertreten sind. Es gibt, wie mir mein alter Mentor auseinandersetzte, in der ganzen Fabrik nicht eine Arbeit, die nicht ebenso gut jede Frau machen kann. Infolgedessen sind die jüngeren Arbeiter in die Armee eingetreten und an ihre Stelle kamen Frauen. Das Reinigen der Maschinen, das Verpacken der Munition und andere derartige Besorgungen wurden von jeher von Frauen ausgeführt. Nunmehr haben sie aber auch viel schwierigere Obliegenheiten und führen sie zur vollsten Zufriedenheit aus.

Wie man aus all dem Gesagten sieht, wird es unseren Damen der Gesellschaft, falls sie sich einer derartigen Arbeit unterziehen und die Männer entlasten wollen, nicht schwer fallen, sich sehr nützlich zu machen. Ich verließ die Fabrik sehr befriedigt und kann allen jenen raten, die wirklich den Ernst und den festen Willen haben, hier mit Hand anzulegen, wo es am dringendsten nottut, sich persönlich von dem, was ich gesagt und geschildert habe, zu überzeugen. Tausende von fleißigen Händen sind noch nötig. Möge der Appell an die große Masse nicht ungehört verhallen.

Es ist ja alles schön und gut, was Miß Mona Dunlop schreibt. Ob aber die „Damen der Gesellschaft", auf deren kostenlose Mitwirkung bei der Herstellung von Munition die Dame so besonders rechnet, wirklich die feste Absicht haben werden, mit Hand anzulegen, oder ob sie die Beschäftigung in einer solchen Fabrik nicht lediglich als Sport auffassen und nach kurzer Zeit Ausfahrten in den Hydepark und andere Vergnügungen dem Aufenthalt in lärmenden Fabrikräumen vorziehen werden, mag dahingestellt bleiben.

Kriegs-Allerlei.

Die „Badf. Blätter" enthalten die folgenden guten Witze: Ja doch. „Mutti, der Schokoladenautomat drunten beim Kaufmann ist ein Flirt!" „Aber Kind, was redest du da für Unsinn?" „Doch, Mutti, Tante Friedel hat gestern, als ich sie fragte, was ein Flirt sei, gesagt: Etwas, wobei nichts herauskommt!" — Im Bilde geblieben. Vermittler (zum jungen Manne): „Und ist die, die ich Ihnen vorgestellt habe, nicht wie eine Blume?" „Ne, aber wie aus einem Herbarium!" — Nach Bedarf. Madame: „Was soll das heißen, daß sie schon wieder das Badezimmer benutzt haben, Berta? Ich habe angeordnet, das Dienstpersonal badet nach Bedarf, aber nicht alle vierzehn Tage!" — Der galante Vetter. „Gratuliere zum Geburtstag, liebe Cousine; vierundzwanzig wirst du wohl heute?" „Nein, erst zweiundzwanzig!" „So? Ich hab gemeint . . . sechsundswanzig!" — Doppelsinnig. „Und wie bist du so mit deinen Gläubigern zufrieden?" „Oh, Prachtkerle — die sind nicht zu bezahlen!" — Schlechtes Gewissen. „Dein Bräutigam hat, wie er schrieb, im Felde also auch kochen gelernt?" „Ja! Hoffentlich dauert der Krieg nicht so lange, bis er's besser kann als ich." — Höchste Anerkennung. „Mein Leutnant hat heute ein Liebesgabenpaket von seiner Braut bekommen — einfach großartig. Wenn der das Mädel sitzen läßt, heirate ich es."

Kunst und Wissenschaft.

Felix Weingartner verbringt, wie die „Signale für die musikalische Welt" melden, den Sommer auf seiner schönen Besitzung in St. Sulpice am Genfer See und arbeitet an einer komischen Oper.

Letzte Depeschen.

Torpediert.

WTB. **London,** 2. Juli. Der britische Dampfer „Lomas", von Buenos Aires nach Belfast mit Maisladung unterwegs, wurde 35 Meilen westlich der Scilly-Inseln torpediert. Die Besatzung landete in Milford.

Eine geheime Drohnote des Vierverbandes an Serbien.

c. B. **Aus dem Haag,** 2. Juli. Auf italienische Anregung soll eine geheime Drohnote des Vierverbandes an Serbien und Montenegro wegen der Aktion in Albanien bevorstehen.

Geschäftsverkehr.

Um eine, alle englischen Fabrikate übertreffende deutsche Feder zu erhalten, fordere man Röders Original Bremer Börsenfeder. Diese wird, wie auch alle anderen Roederschen Federn, ausschließlich in der Fabrik der Firma, Berlin S. 42, Ritterstraße 123, hergestellt. Damit man nicht eine der vielen Nachahmungen erhält, muß man stets verlangen: „Roeders Original Bremer Börsenfeder mit der roten Bandrole und dem Kennwort Jedem das Seine."

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null).

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern	30. Juni	+ —	1. Juli	+ —	—	—
Nebra Oberpegel	„	+2,08	„	+2,04	4	—
„ Unterpegel	„	−1,42	„	−1,40	2	—
Weißenfels, Oberpegel	„	+2,42	„	+2,42	—	—
„ Unterpegel	„	−0,02	„	−0,06	—	4
Trotha	1. Juli	+1,52	2. Juli	+1,48	4	—
Calbe, Oberpegel	28. Juni	+2,40	1. Juli	+2,34	6	—
„ Unterpegel	„	+0,92	„	+0,94	—	2
Bernburg	„	+2,95	„	+3,12	—	—
Calbe, Oberpegel	„	+2,30	„	+2,36	—	—
„ Unterpegel	„	+2,92	„	+3,12	—	—

Wer sparen will! trägt die unübertroffene kaltabwaschbare Linon-Dauerwäsche Marke „Z."
Verkaufsstelle C. Klappenbach, Gr. Ulrichstraße 41.

Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft Filiale Halle a. S. | Poststrasse 12. Fernsprecher Nr. 1382, 1383, 1692.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19150702031/fragment/page=0003

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Städtische gewerbliche Fortbildungsschule.

Es wird beabsichtigt, an der gewerblichen Fortbildungsschule während der Kriegszeit besondere Aus- und Fortbildungskurse einzurichten, und zwar

a) für solche junge Leute, welche Ostern d. Js. aus den hiesigen Volks- und Mittelschulen entlassen worden sind, aber eine Lehrstelle nicht haben finden können;

b) für solche Lehrlinge, welche infolge Einberufung des Lehrherrn, Schließung der Werkstätten oder aus ähnlichen Gründen ihre Lehrstelle haben aufgeben müssen, ohne die Gesellenprüfung abgelegt zu haben.

Der Besuch dieser Kurse ist freiwillig. Meldungen sind umgehend beim Direktor der gewerblichen Fortbildungsschule in dessen Amtszimmer, Rathausstraße 19, Zimmer 67, zu bewirken, woselbst Näheres über die geplante Einrichtung mitgeteilt wird.

Halle a. S., den 29. Juni 1915.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Interesse eines geordneten Geschäftsganges, sowie zur Beschleunigung des Rechnungslegungsgeschäftes der städtischen Verwaltung ist es dringend erforderlich, daß alle Unternehmer und Lieferanten sofort nach Ausführung der ihnen übertragenen städtischen Arbeiten und Lieferungen die Rechnungen über dieselben zur Prüfung und Zahlungsanweisung einreichen.

An alle Beteiligten richten wir daher hierdurch das dringende Ersuchen, sofort nach Erledigung der ihnen erteilten Aufträge die diesbezüglichen Rechnungen einzureichen, unter dem Hinzufügen, daß bei Nichterfüllung dieses Wunsches wir uns zu unserem Bedauern genötigt sehen, die Säumigen in Zukunft bei Vergebung von Lieferungen und Arbeiten auszuschließen.

Halle a. S., den 1. Juli 1915.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Verkauf von gesalzenem Schweinefleisch.

Unsere Bekanntmachung vom 23. Juni 1915 wird dahin ergänzt, daß vom 2. Juli ab Freitag, Montag und Mittwoch nachmittag von 3 bis 7 Uhr im Laden Rathausstraße 17 zunächst nur gesalzenes Schweinefleisch an die Inhaber von Fleischkarten verkauft wird.

Der Verkauf auf dem städtischen Schlachthofe bleibt für Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittag von 3 bis 7 Uhr bestehen.

Halle a. S., den 1. Juli 1915.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Anschüttung der Rampen für die neue Berliner Brücke an der Kreuzung der Freimfelder—Berliner Straße kann Bauschutt und Erde (Asche und Müll ausgeschlossen) unentgeltlich abgeladen werden.

Halle a. S., den 29. Juni 1915.

Städtisches Tiefbauamt.

Ausschreibung.

Die **Installationsarbeiten**

a) zur **Einrichtung** von **Wasserspülklosetts** in den **Aborträumen** der **Glauchaschule,**

b) im **Kellergeschoß** der **Glauchaschule,**

c) zur **Einrichtung** von **Wasserspülklosetts** in den **Aborträumen** der **Friesenschule**

sollen im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis **Sonnabend, den 10. Juli 1915, vormittags 10 Uhr,** an das Magistratsbüro I — Hochbau — Zimmer Nr. 120/21 des Polizeigebäudes, Dreihauptstr. 6 III, einzureichen. Die Verdingungsunterlagen liegen von 10—1 Uhr vormittags im Zimmer Nr. 115 des Hochbauamtes, Dreihauptstr. 6 III, zur Einsicht aus, woselbst auch die Verdingungsanschläge, soweit vorrätig, entnommen werden können.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Halle (Saale), den 30. Juni 1915.

Städtisches Hochbauamt.

Ausschreibung.

Die **Lieferung** der **Stoffe** für die **Wäschestücke** des **Hallenschwimmbades** soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis **Donnerstag, den 15. Juli 1915, vormittags 10 Uhr,** an das Magistratsbüro I — Hochbau — Zimmer Nr. 120/21 des Polizeigebäudes, Dreihauptstr. 6 III, einzureichen. Die Proben liegen im Zimmer Nr. 120 des Hochbauamts, Dreihauptstr. 6 III, zur Einsicht aus, woselbst auch die Verdingungsanschläge, soweit vorrätig, entnommen werden können.

Zuschlagsfrist 2 Wochen.

Halle (Saale), den 30. Juni 1915.

Städtisches Hochbauamt.

Bekanntmachung.

In der Königlichen Universitäts-Psychiatrischen und Nervenklinik, Julius Kühnstraße Nr. 7, erhalten Unbemittelte, die an Lähmungen, Krämpfen, Nervenschmerzen, an Gemütsverstimmung und dergl. leiden, unentgeltlich ärztliche Hilfe, und zwar:

Frauen: Montags, Mittwochs und Freitags, von 11—12 Uhr vormittags;

Männer: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, von 11 bis 12 Uhr vormittags.

Halle a. d. S., den 16. November 1914.

Die Direktion.

Lagerbestandsaufgabe über Verbrauchszucker.

Vordrucke für die Lagerbestandsaufgabe über Verbrauchszucker (Bundesrats-Bekanntmachung vom 27. Mai 1915, R.-G.-Bl. Seite 308 ff. und Verfügung des Reichskanzlers vom 24. Juni) sind von den Beteiligten im Büro der Handelskammer zu Halle a. d. S., Franckestraße 5, ohne Verzug zu entnehmen, auf Antrag erfolgt Zusendung durch die Post.

Halle a. d. S., den 1. Juli 1915.

Die Handelskammer.

Bilanz

der vereinigten Dienstmänner E. G. m. unb. H. Halle S.

am Schlusse des 41. Geschäftsjahres, 31. Mai 1915.

Aktiva.		Passiva.	
Guthaben bei der Stadt. Halle M. 1500.—		An Mitglieder-Guthaben	M. 315.00
Geschirr- u. Utensilien-Konto „	414.51	Reservefonds-Konto „	„ 269.52
Sparkassen-Konto „	351.29	Vorschuß-Konto „	„ 1500.00
		Reingewinn 1914/15 „	„ 181.28
	M. 2265.80		M. 2265.80

Mitglieder-Bestand.

Am Schlusse des 40. Geschäftsjahres 28.
Ausgeschieden 7.
Bestand am 31. Mai 1915 21.

Halle a. S., den 2. Juli 1915.

Der Vorstand.

Scheffel. Rümmler. Galander.

Für unsere Krieger im Felde

empfehlen als durststillende Mittel
durchaus geeignet und erprobt

Pfefferminzrollen (Wisti)		5 u. 10 ₰
Zitronen-Limonadenpulver		10 ₰
Brausepulver, lose oder in Tüten.		
Saure Drops, versch. Fruchtgeschmack	¼ Pfd.	nur 20 ₰
Roks-, Apfelsinen- und Zitronenschnitte	¼ Pfd.	20 ₰
Pfefferminzfondants	¼ Pfd.	20 ₰
Pfefferminzbruch	¼ Pfd.	15 ₰
Elsbonbons, eingewickelt	¼ Pfd.	20 ₰
Likörbohnen	¼ Pfd.	30, 35 u. 40 ₰

Ferner:
Reks von vorzüglicher Qualität
lose ¼ Pfd. 30, 35, 40 ₰. Derselbe in Paketen a 40 ₰.

Albert Gentzsch,
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.
Filialen in allen Stadtteilen.

Hohen Gewinn
größte Zeitersparnis bringt der Besitz eines
Sturmvogelrades.
Hervorragende Qualität, sanfter Lauf, wunderbare Arbeit, niedriger Preis, **Versenkbare Nähmaschinen** in allen Systemen, **Pneumatiks, Taschenlampen, alle Zubehörteile** in großer Auswahl. Katalog gratis. Zu erfragen bei den einschlägigen Handlungen.
Deutsche Handelsgesellschaft Sturmvogel,
Gebr. Grüttner, Berlin-Halensee 69.

Zwangsversteigerung.
Sonnabend, den 3. ds. Monats, vormittags 10 Uhr, versteigere ich im **Gerichtsgebäude** hier:
1 Sprechapparat, 1 Apparattisch, 12 Platten, 1 Fahrrad, 3 Schreibtische, 1 Büfettgarnitur, 2 Büfetts, 1 Sofa mit Umbau, 1 Fleischschrank, 1 Tisch, 1 Schreibsekretär gegen sof. Barzahlung.
Grosse I, Gerichtsvollzieher in Halle a. S., Goethestraße 2.

Sonnabend, den 3. Juli, nachmittags 1 Uhr, Halle a. S., Nikolaistraße 6, „Händelpark", Fortsetzung der
Nachlaß-Auktion.
Conrad Drebinger, beeid. Aukt., Burgstr. 50. Fernspr. 3019.

Vermietungen.

Leipzigerstr. 70/71
Wohnungen von 700—1600 Mark teils **sofort oder später zu vermieten.** Näheres beim Hausmann daselbst oder **Reideburgerstraße 4. Tel. 3137.**

Schön gelegene
6 Zimmer-Wohnung
in gut. Hause, am Stadtpark p. 1. Okt. zu vermieten Preis 850. Näheres bei **Frau Schliebe,** Charlottenstr. 1 p.

Gr. Steinstraße 54/55
von Herrn Dr. Sowade, z. Z. im Felde innehabende **I. Etage, hochherrsch. mit allem Komfort** per 1. Oktober 1915 zu verm. Näheres II. Etage.

Herrschaftliche Wohnung
bestehend aus 6 Zimmern, Mädchenst., Mansardenst., Balk., Standtaug., Bad, Küche und sonstigen Zubehör, elektr. Licht, Gas, Zentral-Warmwasserheizung zum Preise von Mk. 1300 per 1. Okt. **zu vermieten.** Näheres bei **Albert Ehrhardt,** Merseburgerstr. 14.

Hallorenstr. 1h,
Markt-Nähe, gegenüber Postamt, 2. Stock, schöne moderne **5 Zimmer-Wohnung zum 1. Okt. zu verm.** Näheres 3 Treppen.

Streiberstr. 20
freundl. Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, zum Preise von 326 Mk. inkl. Wassergeld per 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen Hof part.
Schönbrodt.

Krukenbergstraße Nr. 1
kleinherrschaftliche 3 Zimmer-Wohng. mit reichl. Zubehör z. 1. Jn. zu verm.

Herrschaftliche Wohnung,
I. Etg., 5 Zim. u. Zubehör zum 1. 10. zu vermieten **Goethestr. 7.**

Marienstr. 17, I
freundl. mod. Wohnung, 6 Zimmer, Bad, Küche, Speisek. u. Zubeh., Gas, elektr. Licht, für 1050 M. z. 1. Okt. z. verm. Näh. **Hochpart.** u. beim **Hausmann.**

Sophienstr. 26, Part.,
hochherrsch. Wohnung, 4 Z. 2c., Gartenlaube, 680 Mk., pr. 1. Okt. an ält. Ehepaar oder einzelne Dame zu verm.
Bankier Haassengier.

Turmstr. 155
freundl. Wohnung, Stube, Kammer, Küche und Zubehör zum Preise von 186 Mark p. 1. Oktober zu vermieten. Zu erfr. bei **Jlisch,** 2 Treppen links.

Stube, geräumige Kammer, Küche und Nebenräume zum 1. Oktober d. J. zu verm. **Trödel 15, I.**

Merseburgerstr. 22
freundl. Wohnung, 2 Stuben, Kamm., Küche und Zubehör zum Preise von 366 Mark inkl. Wassergeld per 1. Okt. zu vermieten. Zu erfr. bei **Deckert, Merseburgerstr. 22, III.**

Kolonial- und Materialwaren-Laden
mit Wohnung für 500 Mk., in bester Lage der Stadt, Eckgrundstück, zum 1. Oktober 1915 event. später zu vermieten. Näheres durch A. Wünsche, Bangeschäft, Sangerhausen.

2 **leere Zimmer,** Berliner Oefen, elektr. Licht, sofort oder später zu vermieten **Glauchaerstr. 20,** II l.

Melanchthonstraße 42, I,
1. 10. 15. Wohng. m. 4 heizb. Zim., Balk., Küche, Speisek., Innenkl. u. Zub. 475 M.

Fleischerstraße 9/10
Wohnungen für 300 und 330 Mk. sofort oder später zu vermieten durch
C. Drebinger,
Burgstr. 50, Fernsprecher 3019.

Mietsgesuche.

Wohnung
3 Zimmer, Küche, Bad u. Zubehör ab 1. 10. **gef. Offert. m. Preisang.** unter **O. 2158** in der Geschäftsstelle d. Zeitung niederzulegen.

2 Damen **suchen 4 Z.-Wohnung** ohne Ueberwohner, 1. 10. Preisofferte **Händelstr. 31, part.**

Offene Stellen.
Männliche.

Gesucht Assistenz-Aerzte
gegen Fixum; Ausbildung durch Chefarzt, später feste Anstellung. Offerten unter **J. B. 12068** durch **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Tüchtiger zuverlässiger
Expedient
gesucht. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften an
Dicker & Werneburg,

Für das Kontor
einer hiesigen Maschinenfabrik wird ein kaufmännischer
Lehrling
mit guter Schulbildung zum baldigen Antritt **gesucht.** Angebote unter **B. H. 7187 an Rudolf Mosse,** Brüderstraße 4.

Weibliche.

Zuverläss. Fräulein
für die Wolffsche Leihbibliothek zum 1. Aug. **gesucht.** Vorstellen Montag 3—4 Uhr Geiststraße 53, III.

Suche sofort
2 Küchen- und Zimmermädchen
neben Lohn und Trinkgeldern, Lohnforderung und Zeugnisse erbeten; auch wird ein junges einfaches Mädchen od. jg. Frau zur Unterstützung der Hausfrau gesucht. Gehalt nach Leistung.
Bad Sachsa (Südharz).
Erholungsheim Waldhaus.
Dr. Lohrengel.

Stellen-Gesuche
Männliche.

Dipl.-Masch.-Ing. mit 7jähriger im Kessel-Rev.-Verein; gut vertraut m. **Dampfwirtschaft in den Zuckerfabriken;** flotter Zeichner, sucht Stellg., militärfrei. Offerten unter L. 2155 an die Expedition dieses Blattes.

Herrschaftliche Wohnung
zu vermieten. Näheres Baubüro Uestr. 3.

Schreibarbeiten jeder Art,
wissenschaftliche und geschäftliche, **Hand und Maschine,** Vervielfältigungen, Rundschrift Stenographie u. a. liefert
Hallische Schreibstube.
Gemeinnütziges Unternehmen. Beschäftigung Stellenloser. Hilfskräfte für Schreib-, Kontor-, Bureauarbeit auf Stunden und Tage, auch ins Haus und nach auswärts.
Karlstraße 16. Fernsprecher 8032.

Fürstlich Stolbergsches Hüttenamt
Ilsenburg
fertigt als Spezialität
Gußeiserne Fenster
in allen Größen und Formen ohne Modellkostenberechnung bei billigsten Preisen. Größte Haltbarkeit gegenüber hölzernen und schmiedeeisernen Fenstern garantiert. Bei Anfragen und Bestellungen Angabe der lichten Fensteröffnungen erforderlich.
An Architekten, Baumeister, Eisen- oder Baumaterialien-Handlungen Musterbuch und Preislisten gratis.

Familien-Nachrichten.

Aus den Reihen unserer zu den Fahnen einberufenen Beamten haben wir weitere schmerzliche Verluste zu beklagen.

Auf dem Felde der Ehre sind gefallen die Herren:

Franz Franda in Russland,
Erich Krack in Frankreich,
Hermann Alex in Frankreich,
Gustav Winter in Russland,
Max Benkenstein in Frankreich.

Wir werden den Gefallenen ein dauerndes Andenken bewahren.

„IDUNA",
Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungsgesellschaft a. G.
Feuer-, Unfall-, Haftpflicht- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft
zu Halle a. d. S.

Statt besonderer Anzeige!

Am 15. Juni starb den Heldentod fürs Vaterland im Feldlazarett an seinen auf dem Schlachtfelde im Osten am 13. Juni erhaltenen Wunden unser lieber, guter, jüngster Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter

Ludwig Sander,

Einjährig-Kriegsfreiw. im Res.-Inf.-Regt. 232, 1. Komp., im Alter von 23 Jahren.

In tiefem Schmerz
Frau verw. **Agnes Sander** geb. Daniel
nebst Angehörigen.

Halle a. d. S., Kl. Klausstrasse 15.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Heute erhielt ich die traurige Nachricht, dass am 18. Juni in Galizien infolge tags zuvor erhaltenen Granatschusses mein innigstgeliebter Mann, der Kaufmann

Berthold Schalling,

Ersatz-Reservist im Res.-Inf.-Regt. Nr. 227, 10. Komp., den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

In tiefer Trauer
Frieda Schalling geb. **Lailach,**
Bertha Schalling als Mutter und Geschwister,
Bernhard Lailach und Frau,
Gerhard Lailach, z. Zt. im Felde.

Für die Anteilnahme an dem herben Missgeschick, welches meine Familie betroffen hat, sage ich allen meinen herzlichsten Dank!

Halle a. d. S., den 1. Juli 1915.

G. Arndt,
Blindenlehrer.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19150702031/fragment/page=0004